

Geschichte der Stadtbibliothek Rathenow

Die hundertjährige Geschichte der Stadtbibliothek ist von Höhen und Tiefen gleich jenen in der Gesellschaft gekennzeichnet, aber insgesamt doch von einer kontinuierlichen Entwicklung.

Gegründet wurde sie 1909 auf Initiative des Lehrers, Heimatforschers und damaligen Stadarchivars Walther Specht, der zunächst auch die nebenamtliche Leitung übernahm. Den Anfangsbestand von ca. 700 Bänden stellte der Landrat von Miquel zur Verfügung. Untergebracht war die Bibliothek mündlichen Überlieferungen zufolge in einem Raum des Landratsamtes.

Nach dem ersten Weltkrieg entwickelte sich die Bibliothek stetig. Inzwischen in den Kellerräumen des Lyzeums in der Schleusenstraße 9-10 ansässig, zählte ihr Bestand 1924 bereits über 3000 Bände und es gab schon eine Kinder- und Jugendbuchabteilung.

In der Zeit des Hitlerfaschismus von 1933 an begann auch für die Stadtbibliothek eine unrühmliche Zeit. Der damalige Leiter wurde abgelöst und die Bibliothek auf die Ziele der neuen Machthaber ausgerichtet. Zu jener Zeit hatte sie ihr Domizil in der Jahnschule. Als diese Schule 1943 als Lazarett mitgenutzt wurde, musste auch die Bibliothek weichen und zog in einen wesentlich kleineren Ladenraum in die Dunckerstraße, der heutigen Berliner Straße.

Im Chaos der letzten Kampfhandlungen in Rathenow Ende April 1945 wurde die Stadtbibliothek stark in Mitleidenschaft gezogen. Für einen Neuanfang waren nur noch kümmerliche Reste des Bestandes und wenig brauchbare Literatur verblieben. Aber bereits am 1. Oktober 1945 öffnete die Stadtbibliothek wieder ihre Türen.

Nach mehreren Umzügen fand sie 1953 für die nächsten 44 Jahre ihren Standort in einer Villa in der Rosa-Luxemburg-Straße 5. Unter der Leitung des Bibliothekars Rudi Gernitz entwickelte sie sich zu einem Zentrum der Literaturversorgung für den gesamten damaligen Kreis Rathenow, ein nahezu lückenloses Netz an öffentlichen Bibliotheken wurde geknüpft. Wegen dieser kreislichen Funktion und der allgemeinen Zentralisierung wurde die Bibliothek 1978 dem Kreis unterstellt.

Neben der Entwicklung zum Bestandszentrum des Kreises schenkte man der Bibliotheksarbeit für Kinder und Jugendliche stets viel Aufmerksamkeit. Bereits 1952 wurde eine eigenständige Kinderbibliothek eröffnet, geleitet von dem auch als Maler bekannten Gerhard Paetz. Mit ihrem Einzug in das Haus Rosa-Luxemburg-Straße wurde diese als Abteilung der Stadtbibliothek zugeordnet.

Die Wende in unserer Gesellschaft bedeutete dann auch für die Entwicklung der Bibliotheken einen tiefen Einschnitt. Die vorhandenen Bestände hatten über Nacht ihre Aktualität verloren, zudem hatten die Bürger nun ganz andere Interessen, wofür die Bibliotheken nicht so schnell gerüstet sein konnten. Besonders gefragt waren die neuen Medien wie CDs und Videos. Nach der notwendigen Bestandsbereinigung und mit Hilfe umfangreicher Förderung durch Bund und Land konnten die meisten Bibliotheken, so auch in Rathenow, ihren großen Stellenwert in der Gesellschaft und die Akzeptanz bei den Bürgern zurückgewinnen. 1994 wurde eine Fahrbibliothek in Betrieb genommen, die im Kreis Rathenow 50 Gemeinden und 3 Haltestellen im Stadtgebiet in 14tägigem Rhythmus anfuhr.

Mit der Kreisgebietsreform standen auch die Strukturen des Bibliothekssystems zur Disposition. Die Stadt Rathenow, die seit 1992 ohnehin ihren finanziellen Beitrag für den städtischen Teil der Bibliotheksversorgung geleistet hatte, übernahm die Stadtbibliothek in ihre kommunale Hoheit, während die Kreisbibliothek in Trägerschaft des neu gebildeten Landkreises Havelland verblieb. So kam es zu einer Trennung des Bestandes und der

bibliothekarischen Aufgaben sowie der Übernahme von 4 Bibliotheksmitarbeitern durch die Stadt.

Damit begann ein neues Kapitel in der Geschichte der Stadtbibliothek Rathenow. Noch vor dem offiziellen Termin des Trägerwechsels am 1. Juli 1997 wurde das stadt-eigene und denkmalgeschützte Haus am Schleusenplatz in kooperativer und kreativer Zusammenarbeit mit dem städtischen Bauamt zu Bibliothekszwecken hergerichtet. Mit dem Tag der Übernahme durch die Stadt Rathenow war auch der Umzug vollzogen. Geleitet wurde die nun wieder eigenständige Stadtbibliothek von Margot Frenzel, die bereits seit 1990 als Leiterin die stetige Weiterentwicklung der Stadt- und Kreisbibliothek prägte.

Innerhalb eines Jahres erfassten drei zusätzliche Mitarbeiter den gesamten Medienbestand der Stadtbibliothek im Computer, so dass bereits 1998 die Ausleihverbuchung elektronisch erfolgen konnte.

Heute präsentiert sich die Bibliothek als ein Literatur- und Informationszentrum der Stadt mit Angeboten für alle Bevölkerungskreise und der technischen Ausstattung für eine zeitgemäße Bibliothek. Ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm trägt dazu bei, das Interesse der Bürger für die Leistungsfähigkeit der Bibliothek wach zu halten. Es sei zum Beispiel erinnert an die Lesungen und Auftritte von Stefan Krawczyk, Wladimir Kaminer und Dieter Mann – und den Abend mit dem grandiosen wie weltberühmten Jewgeni Jewtuschenko.

Seit 2004 unterstützt ein Verein - die Freunde und Förderer der Stadtbibliothek Rathenow e.V - die Bibliothek dabei, die bisher erreichten guten Ergebnisse auch für die Zukunft zu sichern. Der Vorsitzende des Vereins ist Dr. Günther Assmann.

Rund 35.000 Bücher, davon 8.000 Kinder- und Jugendbücher, sowie mehr als 5.000 andere Medien stehen in den Bibliotheksregalen. Mehr als 100 Besucher nutzen täglich die Stadtbibliothek.

Aus städtischen Mitteln gefördert, wird im Rahmen der Festveranstaltung die neu eingerichtete Kinderbibliothek übergeben. Das neue Mobiliar lädt die jüngsten Leser sicher zum Verweilen in den Räumen ein und macht die 100-jährige Stadtbibliothek noch ein Stück attraktiver.

(Quellen: Gernitz, Rudi: Von der Stadtbücherei Rathenow zur Stadt- und Kreisbibliothek; Frenzel, Margot: Geschichte der Stadtbibliothek Rathenow siehe www.stadtbibliothek-rathenow.de)